

Gärtnerei am Hang

Die Blumengärtnerei Fuhrmann liegt im UNESCO Weltkulturerbe



Stolze Produzenten der eigenen Tulpen: Ursi und Nicolas Fuhrmann.

REGINE ANDEREGG, TEXT UND FOTOS

Bei der Eingangstüre an der Herrengasse 19 in Bern lässt sich kaum erahnen, was für ein liebevoll eingerichtetes Kleinod sich dahinter versteckt. Ein schmaler Treppenabgang führt die Besucher direkt in den Verkaufsraum inmitten von alten Sandsteinmauern. Die Auswahl an Töpfen, Vasen und Kerzen auf dem Wandgestell ist bewusst klein gehalten, denn hier sind die Blumensträuße die Protagonisten! Die Sträuße stammen grösstenteils aus der eigenen Gärtnerei. Diese hat eine ganz spezielle Lage: am steilen Hang unterhalb der Berner Altstadt, begrenzt von den Häusern der Herrengasse, von der Münsterplattform und der Aare.

Die ganze Betriebsfläche, ca. 2000 m², ist auf Terrassen mit offenen Pflanzflächen und einigen Kästen angelegt. Herzstück ist das alte Erdhaus, hier werden im Frühling die ersten Zwiebeln gezogen. Der südlich ausgerichtete Hang erhält viel Sonne, und die alten Mauern geben zusätzliche Wärme ab. Die lange Treppe fast bis zur Aare hinunter ist der einzige Hauptweg; das bedeutet, dass keine Transportmittel auf Rädern eingesetzt werden können.

1989 übernahm Ursi Fuhrmann zusammen mit Susanne Ellenberger das

Geschäft, das seit 1949 bestanden hatte. Seit 2020 ist Ursi Fuhrmann Geschäftsführerin, mit Sohn Nicolas Fuhrmann an ihrer Seite.

Von April bis November werden nur selbst produzierte Pflanzen angeboten, die Kundschaft weiss das zu schätzen. «Damit heben wir uns von andern Floristikgeschäften ab. Wir müssen auch nicht alles anbieten wie z.B. ein Blumenladen auf dem Land, hier in der Stadt gibt es genügend Geschäfte, die andere Stilrichtungen abdecken», meint Nicolas Fuhrmann.

Seit Corona sind die Abos für wöchentliche Blumenlieferungen beliebt geworden. In den Frühlings- und Sommermonaten beraten Fuhrmanns gerne Hochzeitspaare bei ihrer Vorbereitung für den Blumenschmuck am Fest. Ein wichtiger Absatzort ist der Wochenmarkt in Bern, hier kommt die Stammkundschaft, und auch viel Laufkundschaft kann angesprochen werden. In den Wintermonaten werden beim immer gleichen Produzenten Blumen zugekauft, nur das bietet Gewähr für hohe Qualität. Weil im

Winter weniger Arbeit in der Produktion anfällt, übernimmt Nicolas Fuhrmann auch Aufträge für Obstbaumschnitt in Kundengärten.

Der erste Satz eigener Tulpen geht bereits im Januar über den Ladentisch, über 30'000 Stück werden verkauft und das in 30 bis 40 verschiedenen Sorten. Laufend werden weitere Tulpen in den Kästen (kalt) produziert. Die engen Platzverhältnisse erfordern eine gute Planung in der Produktion. Trotzdem werden alljährlich neue Sorten ausprobiert, um die Vielseitigkeit des Pflanzenangebots beizubehalten. Als Bodenverbesserer kommt der eigene Kompost wieder in die Beete, so wird der Nährstoffkreislauf geschlossen. Auch hat sich in letzter Zeit das Mulchen mit Miscanthus-Schnitzeln als nützlich erwiesen, um die Verdunstung herabzusetzen; dadurch wird viel Wasser gespart.

Blumengärtnerei Fuhrmann

Herrengasse 19, 3011 Bern
www.dieblumengaertner.ch



Das Erdhaus an bester Lage an der Sandsteinmauer.